

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 52 (1996)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Wort und Antwort

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wort und Antwort

## «Auch «wurde» kann in vielen Fällen vermieden werden»

(Vgl. Heft 6/95, Seite 180 f.)

In der Rubrik *Sprachlehre* der Dezemberausgabe des Sprachspiegels 1995 weist Clemens M. Hutter auf die Möglichkeit hin, das schwerfällig wirkende «wurde» im Passiv durch *Verzicht auf die Passivform* zu vermeiden. Das von ihm herangezogene Beispiel zeigt jedoch gerade, daß auch diese bekannte und nützliche Stilregel *nicht unbesehen* befolgt werden kann. In «Der Hund wurde vom Tierquäler geprügelt» ist das Passiv nach M. Hutter ins Aktiv zu verwandeln: «Der Tierquäler prügelte den Hund.»

In jedem Fall muß hier die betreffende Aussage in einen *Zusammenhang* gestellt werden. Vielleicht handelt es sich um die in einem Satz zusammengefaßte Anklage eines empörten Zeugen oder um das Gutachten eines

Tierarztes. Offensichtlich wollte der (sprechende oder schreibende) «Berichterstatter» *hervorheben*, was mit dem armen Hund geschehen war; der Bezug zum Täter trat gegenüber jenem zum Tier zurück. Aus diesem Grunde wäre hier die aktive Form der Aussage eben gerade nicht angebracht!

Im ersten Satz von M. Hutters Beitrag zur Sprachlehre ist die Rede von «einem Zeitalter, *wo viele Leute* einigen Wert auf würdevolle Sprache *legten*». Die aktive Form verlangt hier natürlich die Bezeichnung der handelnden Personen, mit «viele Leute» scheinen mir diese aber in allzu betonter, gekünstelt wirkender Weise erwähnt zu sein. Wie wäre es mit «*wo man oft ...legte*»? Oder – um den statistisch doch kaum zu belegenden «Anteil der Agierenden» noch mehr aus dem Spiel zu nehmen – halt doch wieder mit einer Formulierung im Passiv, zum Beispiel: «*wo teilweise einiger Wert auf ... gelegt wurde*»? *Erwin Kuen*

## Briefkasten

(Vgl. Heft 6/95, Seite 194 und 196)

Zum erstenmal, seit ich diese interessante und anregende Zeitschrift abonniert habe, hat bei mir der «Briefkasten» Stirnrunzeln verursacht. Mir scheint, daß die drittletzte Frage auf Seite 196 falsch beantwortet ist. Analog zu zwei anderen Problemfällen in dieser Ausgabe muß meines Erachtens die adverbiale Wendung *um ein vielfaches* klein geschrieben werden, da sie im gegebenen Beispiel etwa durch «bedeutend» ersetzt werden könnte. Dieser Meinung ist auch mein «Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten» (VEB Bibliographisches Institut, Leipzig, 1984, (quasi der «DDR-Zweifelsfallduden»),

das auf Seite 501 exakt dieses Beispiel nennt.

Zu den anderen Beispielen, wo jeweils (richtig) Kleinschreibung angegeben wird: Bei der zweiten Frage auf Seite 194 (*Dies ist genau das richtige für dich*) ist der Regelhinweis «daß eine Fügung «Artikel+Infinitiv»...» etwas verwirrend. Im genannten Beispiel handelt es sich jedoch um eine Fügung «Artikel+Adjektiv».

So, das wär's bereits. Ich möchte zum Abschluß aber nicht versäumen, meine Bewunderung und meinen Dank für die sachkundigen Auskünfte auszusprechen, und ein schweizer(hoch)deutsches «Nichts für ungut» anfügen.

*Werner Guntli*